

MATJÖ

Raum für Kunst

2017



Inhalt

- 3 Das Kulturwerk des BBK Köln und Matjö - Raum für Kunst
- 4 AGAIN INTERPRETATION Björn Meyer Ebrecht & Jule Korneffel
- 8 KHM-KÜNSTLERINNENPREIS 2016 Multimedia-Installation von Elisa Balmaceda
- 12 VERGANGENHEIT IST ZUKUNFT Malerei und Rauminstallation von Guido Münch
- 16 DER UNERKLÄRLICHE EINFLUSS VON ... Collagen und Fotoarbeiten von Katharina Jahnke & Jörg Wagner, mit wechselnden Ausstellungsgästen
- 20 STICKY FINGERS Objekte und Rauminstallation von Matthias Recht
- 24 LEAKY HABITS AND BROKEN GRAMMAR Experimenteller Audiowalk von Johanna Steindorf
- 26 RUNDGANG DER KHM Diplomarbeit Yi-Ling Lam
- 28 ABWEICHUNGEN VOM LINEAL Interaktive Malerei von Andreas Bausch
- 30 AWARE OF ANOTHER Mixed Media-Installation von Selma Gültropak
- 34 INACHILD Interaktive Rauminstallation von Julia Dick, Florian Müller, Saskia Niehaus und katharinajej, Giotto Roussies und Lucas Leidinger
- 36 TIME AND TIME AGAIN - NEITHER NEW NOR CLEAR Rauminstallation von Peter Schloss
- 40 INTRO HAUS PFEFFERMANN Experimenteller Dokumentarfilm / Dokumentation des Projekts Haus Pfeffermann, Künstlergespräch mit David Semper, Kriz Olbricht, Sebastian Dannenberg, Natalie Obert, Andreas Von Ow, Jessica Twitchell, Satoshi Morita, Kerstin Liebst und Pit Engstler
- 42 DEUTSCHLAND, MON AMOUR Mixed Media-Installation von Vera Drebusch & Florian Egermann
- 44 OFFENE ATELIERS 2017
- 46 SONSTIGE AKTIVITÄTEN
- 47 IMPRESSUM

Das Kulturwerk des BBK Köln und Matjö - Raum für Kunst 2017

Hinter dem Namen **MATJÖ - RAUM FÜR KUNST** verbirgt sich der Projekt- und Ausstellungsraum des gemeinnützigen Kulturwerks des BBK Köln e.V. Er ist seit November 2013 ein zentraler und unabhängiger Ort für Experimente und inhaltlichen Diskurs, aber auch für berufsspezifische Informationen und Dienstleistungen.

Um das große künstlerische Potential der Stadt sichtbar zu machen liegt der Fokus des jungen und experimentellen Ausstellungsprogramms bewusst auf der Kooperation mit lokalen KünstlerInnen.

Dies bedeutet aber nicht, dass ausschließlich Kölner KünstlerInnen ausgestellt werden, sondern einzig, dass die Initiative und das Engagement von Köln ausgehen. So wird die Partizipation am jährlichen Open Call von auswärtigen Künstlern ebenso begrüßt. Für das Ausstellungsjahr 2015 bewarben sich 33 KünstlerInnen, für das Programm 2016 schon 83, für das Ausstellungsjahr 2017 gab es über 100 Einreichungen und im Herbst 2017 schickten mehr als 150 BewerberInnen ihre Portfolios ein.

Neben den eigenen Positionen im Programm, die sich aus dem jährlichen Open Call und der Einladung von Gastkuratoren ergeben, gibt es weitere, die aus Kooperationen mit anderen international vernetzten Institutionen hervorgehen um den interkulturellen künstlerischen Austausch - der für die Kunst seit je her die wichtigste Inspirationsquelle für Innovation und Progression darstellt - aktiv zu fördern und zu unterstützen. Diese reichhaltige Vielfalt präsentieren wir in unserem Ausstellungsprogramm im **MATJÖ - RAUM FÜR KUNST** und durch breit angelegte Formate wie die „Offenen Ateliers“ und das digitale Künstlerverzeichnis.

Das Kulturwerk mit dem **MATJÖ - RAUM FÜR KUNST** dient ebenso als Schaufenster und Sprachrohr in die Öffentlichkeit, zur Politik und Verwaltung, aber auch als Kommunikationsweg zur Szene.

Bei der Ausarbeitung neuer Förderkonzepte, Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplanes, Mitarbeit im Atelierbeirat oder bei der aktuellen Umfrage zur Ateliersituation, im Kunstbeirat oder bei Szeneberichten wirken die Vertreter des Kulturwerks aktiv mit. Durch das sich stetig und schnell verändernde System fluktuierender Akteure, Initiativen und Projekträume in der Kölner Kunstszenen bedarf es dieser zuverlässigen kontinuierlichen Anlaufstation und Servicestelle, die das berufsspezifische Wissen - z. B. zu Fördermöglichkeiten, Kooperations- und Ausstellungsmöglichkeiten, zur Künstlersozialkasse, zu Steuerfragen oder zur Kulturpolitik - sowie die Erfahrungen sammelt, bewahrt, aufbereitet und weitergibt.

Unterstützt wird diese Arbeit durch das Kulturamt der Stadt Köln, der RheinEnergie Stiftung Kultur sowie durch die Kunstförderer Köln e.V.

Allen Förderern und KünstlerInnen unseren sehr herzlichen Dank für das spannende Ausstellungsjahr 2017!

MATJÖ
Raum für Kunst

Matjö - Raum für Kunst
Kulturwerk des BBK Köln e.V.
Mathiasstr. 15, 50676 Köln
info@matjoe.de // www.matjoe.de
Di, Mi, Do von 15-18 Uhr geöffnet
und telefonisch erreichbar unter 0221 / 258 21 13



Björn Meyer Ebrecht Jule Korneffel Again Interpretation

12.01. - 09.02.17

15.01.17, 15:30 Uhr: Sonntagsbar und Künstlergespräch mit Dirk Hildebrandt (Kunstgeschichtliches Institut Frankfurt)

»Again Interpretation« ist eine Zusammenarbeit der Künstler Jule Korneffel und Björn Meyer-Ebrecht. Durch ein ortsbezogenes Projekt soll eine Plattform für unmittelbare Erfahrung von Kunst entstehen, welche durch ihre Konzeption auch als intellektuelles Modell für eine distanziertere Rezeption der gleichen Werke verstanden werden kann.

Referenzpunkt dieser Ausstellung ist zum einen Susan Sontags Essay „Against Interpretation“ (1964), ihr Einsatz für das amerikanische „Non Relational“ der Kunst der 1960er Jahre; zum anderen der Dialog zwischen deutscher und amerikanischer Kunst seit dieser Zeit, mit besonderem Blick auf den ehemals sehr lebhaften Austausch zwischen New York und Köln. Als deutsche Künstler in New York stellen sich beide der Frage nach ihrer kulturellen Identität sowie nach Möglichkeiten deren Überwindung.

Auf diesem dialektischen Prinzip basiert auch die Konzeption dieses Projekts.



Jule Korneffel: WALL PAINTING # 2,
Björn Meyer-Ebrecht: LONG BENCH
(Lange Bank), Fotos Petra Gieler



Björn Meyer-Ebrechts Werk umfasst Zeichnungen, Skulpturen, benutzbare Objekte und raumgreifende Installationen. Architektur als konkreter Raum und Ordnungsprinzip hat darin eine zentrale Bedeutung. Seit 2014 verbindet er in einer kollaborativen Ausstellungsserie seine eigene skulpturale Arbeit mit kuratorischer Praxis, indem er spezifische Raumsituationen für die Werke anderer Künstler schafft. Björn Meyer-Ebrecht hat sein Kunststudium an der Universität der Künste in Berlin und am Hunter College in New York absolviert. Seit 2000 lebt und arbeitet er in New York. meyer-ebrecht.com

Jule Korneffel schafft durch die Technik eines intuitiven „mark makings“ und dessen Übermalungen Malereien, die durch ihre reduktive Offenheit zur sinnlichen Erfahrbarkeit einladen. Unterschiedliche Ebenen von Bewusstsein werden dabei angesprochen. Ihre Arbeiten entstehen auf Leinwänden wie auch als ortsbezogene Malereien. Als Absolventin und Meisterschülerin von Tal R (Kunstakademie Düsseldorf), lebt sie seit 2015 in New York, wo sie am Hunter College das MFA Programm durchläuft.

www.julekorneffel.com

Jule Korneffel: WALL PAINTING # 2, Björn Meyer-Ebrecht: LONG BENCH, Fotos Petra Gieler, Sara Hoffmann



KHM-Förderpreis für Künstlerinnen 2016: Elisa Balmaceda

17.2. -16.3.2017

Eröffnung 17.2.2017

Absolventinnen der Kunsthochschule für Medien (KHM) und Studentinnen, die kurz vor ihrem Diplom stehen, können sich jedes Jahr für den KHM-Förderpreis für Künstlerinnen bewerben. Er wird von der Gleichstellung der KHM organisiert und finanziert und von einer Fachjury (Prof. Julia Scher, Dr. Lilian Haberger, Solveig Klauen, Götz Sambale / BBK Köln) vergeben. Er ist mit 3.500 Euro Fördergeld dotiert und mit einer Preisverleihung und einer Ausstellung im Matjö - Raum für Kunst verbunden.

Der KHM-Förderpreis für Künstlerinnen des Jahres 2016 ging an die Absolventin Elisa Balmaceda (*1985 in Santiago, Chile). Elisa Balmaceda untersucht in ihren Arbeiten (Video, Installation und Fotografie) zeitgemäße physikalische Konstruktionen von Licht und Energie und deren Verbindungen und Auswirkungen auf die Natur und auf unsere Vorstellungen.

www.khm.de/foerderpreis_kuenstlerinnen

elisabalmaceda.com

Elisa Balmaceda: INVISIBLE ARCHITECTURES, Video + Rauminstallation, Fotos Sara Hoffmann





Fotos Fabian Hochscheid, Sara Hoffmann

Guido Münch – Vergangenheit ist Zukunft

23.3.-20.4.2017

Eröffnung 23.3., Künstlergespräch am 6. April, 19 Uhr, Link zum Nachzuhören unter:
<http://www.matjoe.de/guido-muench/>

»A WORK OF ART SHOULD NEITHER BLEND INTO THE SURROUNDINGS,
NOR DECORATE OR FACILITATE ANYTHING.
IT SHOULD DOMINATE THEM ARTISTICALLY.« (HENRYK STAZEWSKI)

Guido Münch kombiniert in seiner Ausstellung Malerei mit einer Installation. In seiner Kunst benutzt er den Begriff des Samples, in seinen Bildern werden Vorlagen aus der Kunstgeschichte, der Werbeindustrie und der Alltagswelt „gesampled“. Ohne inhaltliche Bindung nutzt er die gewohnte Typografie und Farbgebung der Konsumwelt mit Präzision in seiner Malerei.

Guido Münch (1966 in Essen geboren) studierte an der Kunstakademie Karlsruhe und an der Kunstakademie Düsseldorf Malerei. Mit Lars Breuer und Sebastian Freytag zusammen bildet Guido Münch die Künstlergruppe KONSORTIUM. 2016 bis 2017 lehrte er an der Kunstakademie Düsseldorf. Münch lebt und arbeitet in Düsseldorf. www.guidomuench.de



DIE KUNST DER ZUKUNFT

KANN NICHT MIT DEN KRITERIEN DER VERGANGENHEIT GEMESSEN WERDEN .

- **WIRD NICHT GUT SEIN**
- **WIRD NICHT NEU SEIN**
- **WIRD NICHT EIGEN SEIN**

WIRD NUR FÜR SICH SELBST STEHEN UND NUR IHRER EIGENEN VERGANGENHEIT VERPFLICHTET SEIN .

WIRD OHNE EIGENSCHAFTEN SEIN ABER NICHT OHNE EIGENHEITEN .

QUALITÄT , INNOVATION UND ORIGINALITÄT WERDEN KATEGORIEN EINER FERNEN VERGANGENHEIT SEIN .

VERGANGENHEIT IST ZUKUNFT .

DIE KUNST DER ZUKUNFT WIRD HERMETISCH SEIN , SELBSTBEZÜGLICH UND UNZUGÄNGLICH FÜR INTERPRETATIONEN .

DIE KUNST DER ZUKUNFT WIRD AUTONOM , WILLKÜRlich UND SINNFREI SEIN .

DIE KUNST DER ZUKUNFT ENTSTEHT SCHON HEUTE UND HAT AUSWIRKUNGEN AUF DIE GEGENWART , VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT DES BLOCK UNIVERSUMS .

SIE IST FANATISCH , FUNDAMENTAL UND STEHT OBJEKTIV FEST .

DIE KUNST DER ZUKUNFT IST KONTINUIERLICH , KONSTANT , UNVERÄNDERLICH UND UNWANDELBAR .

STATIK IST IHR VORRANGIGES KENNZEICHEN .

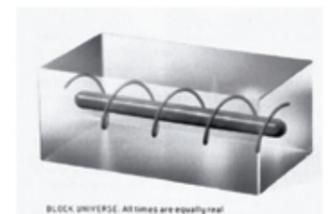
DER FORTSCHRITT DER ZUKUNFT IST DER STILLSTAND .

ZEIT UND VERÄNDERUNG SIND ILLUSIONEN DIE SICH AUFLÖSEN .

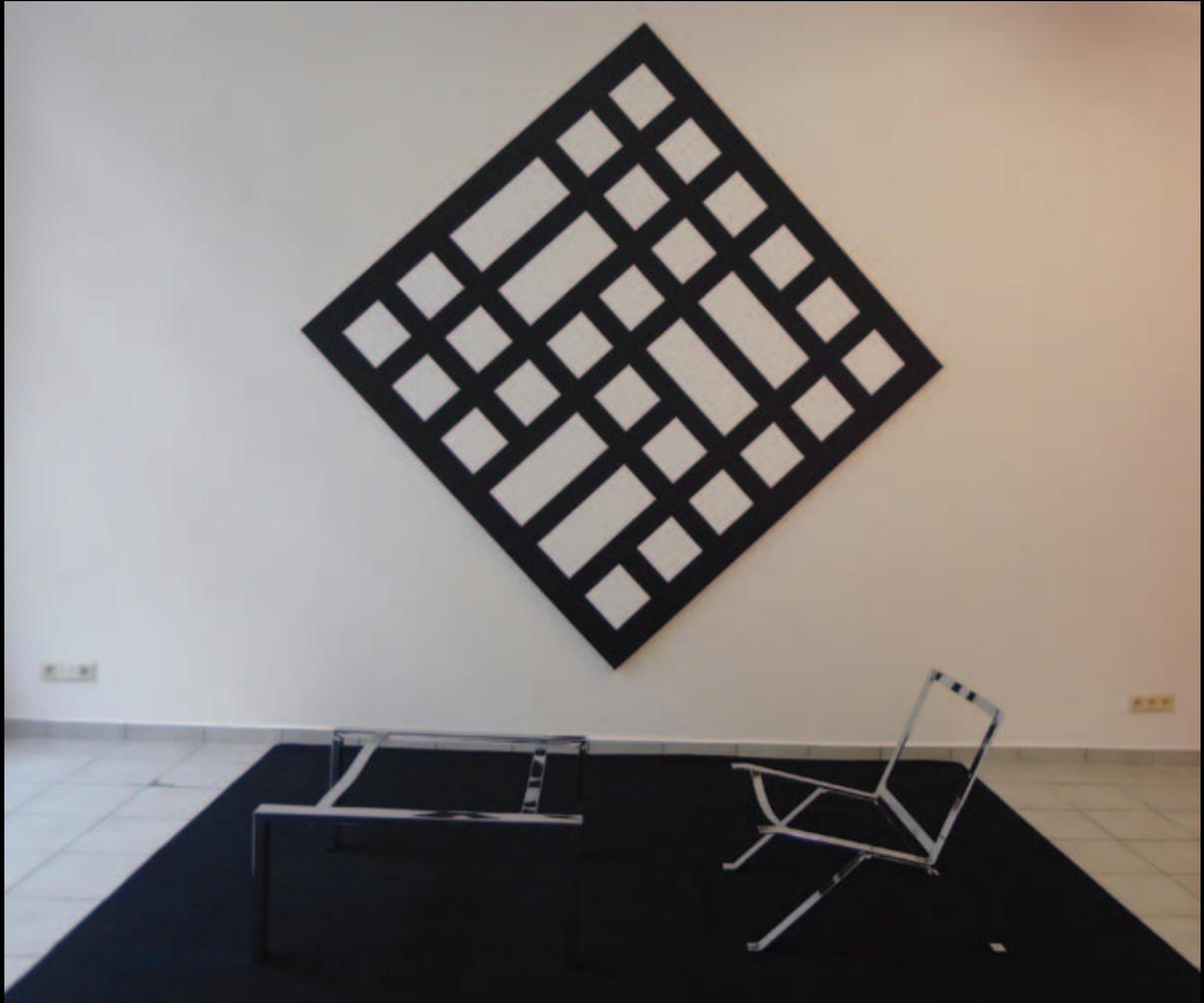
DIE KUNST DER ZUKUNFT WIRD NICHT VON MENSCHEN GESCHAFFEN .

KEIN MENSCH IST EIN KÜNSTLER .

KEIN KÜNSTLER IST EIN MENSCH .



Malerei und Rauminstallation: Guido Münch, Foto S. 12 und Manifest S. 13: Guido Münch
Fotos S. 14+15 Sara Hoffmann



Katharina Jahnke / Jörg Wagner der unerklärliche Einfluß von ...

5.5.-1.6. 2017

Eröffnung 5.5., Finissage & Filmscreening: 1.6., 19 Uhr

Die Ausstellung „der unerklärliche Einfluß von“ ereignet sich auf verschiedenen Ebenen. Im Zentrum befindet sich eine gemeinsame Installation von Katharina Jahnke und Jörg Wagner, die als Ausgangspunkt für eine Interaktion mit eingeladenen Künstlern fungiert. Im wöchentlichen Wechsel wurde jeweils eine Arbeit der Gäste Susanne Priebs (5.5.-11.5), Ina Weber (11.5 -18.5), Vincent Tavenne (18.5.-25.5) und Julia Kröpelin (25.-1.6) präsentiert. Der Logik der ständig importierenden und exportierenden Ausstellung folgend wurden am 1.6. im Rahmen eines Filmabends weitere Arbeiten gezeigt, u.a. von annette hollywood, Alice Könitz, Josef Böhm/Hans Pollhammer, Bernhard Holaschke und Uschi Huber.



S. 16: r. o. Rauminstallation: Susanne Priebs, l. o. Keramiken: Ina Weber, R. u. Objekt: Vincent Tavenne, Fotos Sara Hoffmann
r. u. Installation: Julia Kröpelin, Foto Petra Gieler
S. 17: o. Collagen: Katharina Jahnke, u. l. Rauminstallation: Susanne Priebs, r. Fotoarbeiten: Jörg Wagner,
Fotos Sara Hoffmann



S. 18: l. Vincent Tavenne, r. Fotoarbeiten: Jörg Wagner; Foto: Sara Hoffmann S. 19: M. l.: Objekt von Katharina Jahnke, r. Wandarbeit von Julia Kröpelin, u. Rauminstallation Susanne Priebs, Keramiken Ina Weber, Fotos: Sara Hoffmann u. Petra Gieler

Matthias Recht – Sticky Fingers

14.6. – 13.7. 2017

Eröffnung: Mi 14.6., 19 Uhr, Finissage + Konzert mit John, Paul, George, Ringo und Richard: Do 13.7., 19 Uhr

Sticky Fingers versammelt monochrome, raumbezogene Objekte.

Das Phänomen „Farbe“ und deren Materialität ist dabei von zentralem Interesse in den skulpturalen Arbeiten von Matthias Recht.

Klare Formgebungen industriell perfektionierter Fertigungen und die Unbestimmtheit amorpher Materialbreis verbinden sich zu Objekten zwischen „niederer Materialität“ und Hard-Edge-Rahmung. Farbe wird neben ihrem visuellen Wahrnehmungsgehalt als physisch formbares wie auch potentiell formloses Material präsentiert. Kontemplative Farbfelder und berührungslüsternde Haptik verbinden sich zu einem denkbaren vandalistischen Minimalismus.

Matthias Recht, 1984 in Köln geboren, studierte Bildende Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und der Kunstakademie Düsseldorf. 2015 schloss er sein Studium als Meisterschüler von Prof. Wilhelm Mundt ab. Matthias Recht lebt und arbeitet in Düsseldorf.

<http://matthias-recht.com> www.instagram.com/matthias_recht

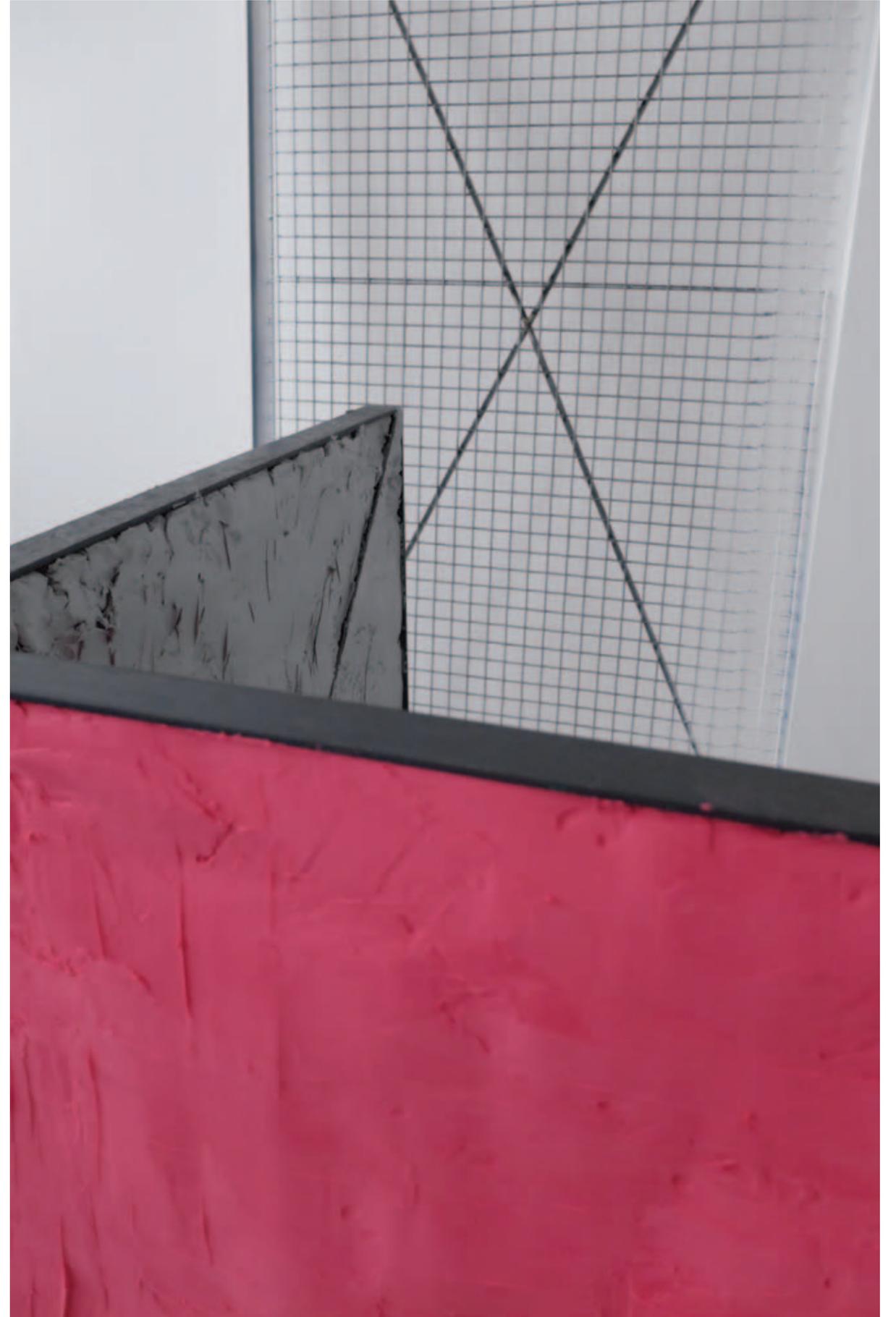
<https://johnpaulgeorgeringorichard.bandcamp.com>



Matthias Recht, Bodenarbeit und skulpturale Arbeiten, Knete und Stahlrahmen, Fotos Fabian Hochscheid



Fotos Sara Hoffmann, Fabian Hochscheid, Petra Gielert (Aufbau, S. 23)



Johanna Steindorf

Leaky Habitats & Broken Grammar

18.-22.7. 2017

Eröffnung Di 18.7., 19 Uhr

Audio-Walk *The Voice*, 19., 20., 21. + 22. Juli, jederzeit zwischen 15-18 Uhr ausführbar,

Ausgangspunkt Matjö

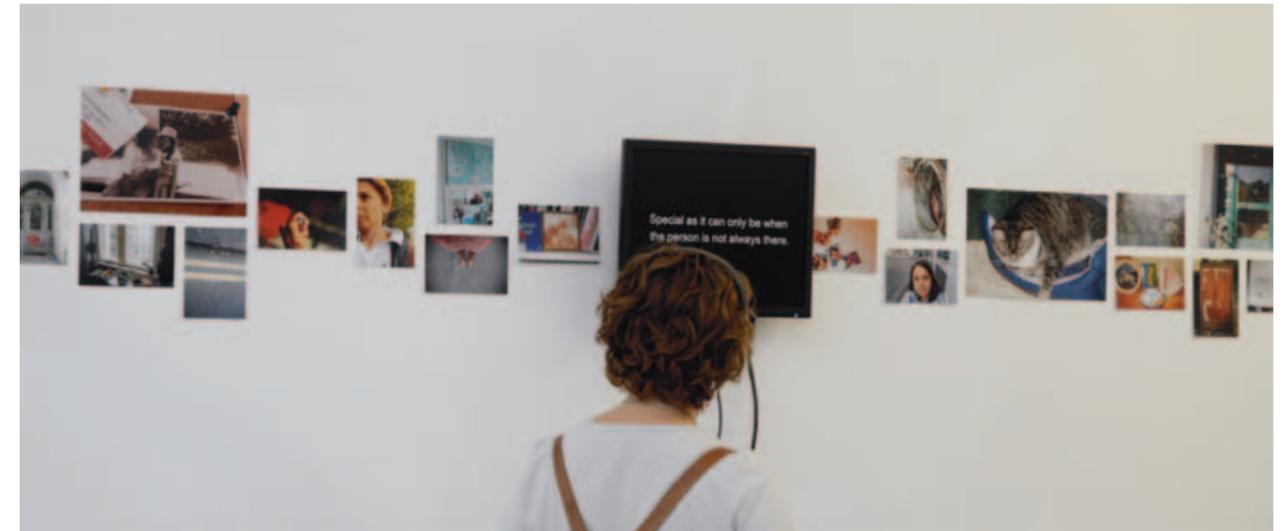
Audio-Walk *The Strange Half-Absence of Wandering at Night*,

Fr, 21. + Sa, 22. Juli im Volksgarten, Beginn 21.30 Uhr

Die Ausstellung *Leaky Habitats & Broken Grammar* lieferte Einblicke in das künstlerische Forschungsprojekt von Johanna Steindorf, das in Kooperation mit neun Frauen innerhalb eines Jahres entstand. Die Teilnehmerinnen waren erst kürzlich aus verschiedenen Ländern nach Köln emigriert. Die Künstlerin entwickelte verschiedene Audio-Walk-Experimente, um mehr darüber zu erfahren, wie dieser Einschnitt in der Biographie der Frauen sich auf ihre Wahrnehmung der Stadt auswirkte. Im Vordergrund standen dabei die Fragen: Können abwesende geographische Orte und damit verknüpfte Erinnerungen durch das künstliche Hinzufügen von Klängen in spezifischen Situationen hervorrufen werden? Welchen Zugang finden die Frauen zum öffentlichen Raum und auf welche Weise eignen sie sich diesen an? Im Matjö ist eine Auswahl der Materialien zu sehen, die im Prozess entdeckt, gesammelt und entwickelt wurden. Die Ausstellung zeigt einen Versuch der Künstlerin, diese zu ordnen und für andere zugänglich zu machen. Im Rahmen der Ausstellung wurden verschiedene Audio-Walks an mehreren Terminen ausgeführt.

www.johannasteindorf.de

Johanna Steindorf, Dokumentationsansicht, Video, Fotos Sara Hoffmann



Rundgang der Kunsthochschule für Medien Köln

Lam Yi-Ling - Full Information is Pure Horror

27.-30.7. 2017

Eröffnung am 27.7., 19 Uhr, geöffnet zwischen 15 und 18 Uhr

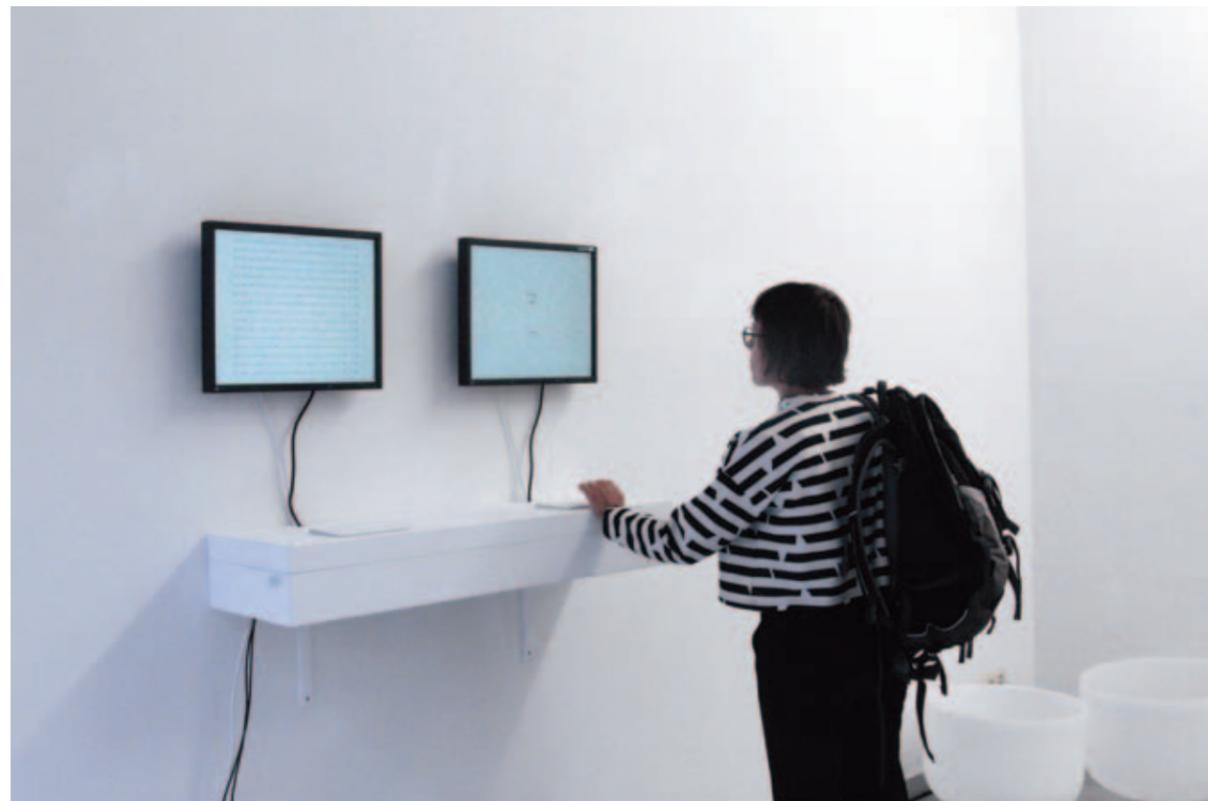
Die Performance wurde stündlich mit einer Dauer von jeweils 11 Minuten durchgeführt

Der Rundgang der benachbarten Kunsthochschule für Medien (KHM) Köln 2017 umfasste in den Ausstellungen rund 130 Werke von Studierenden und AbsolventInnen der KHM, deren Spannweite von künstlerischen Experimenten bis zu Abschlussarbeiten reicht. Der Ausstellungsparcours erstreckte sich über Ateliers, Labore und Studios der KHM bis hin zu benachbarten Ausstellungsräumen wie GLASMOOG, Matjö und der Werft 5 am Rheinauhafen.

Im Matjö - Raum für Kunst stellte Lam Yi-Ling ihre Diplomarbeit FULL INFORMATION IS PURE HORROR vor, die aus einer interaktiven Videoarbeit sowie performativ genutzten Klangschalen bestand. Lam Yi-Ling, geboren 1982 in Bad Pyrmont, studierte Klavier an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt und Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. 2017 schloss sie ihr Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln im Bereich Mediale Künste ab. Lam Yi-Ling lebt und arbeitet in Düsseldorf.

www.yilinglam.com

Lam Yi-Ling, interaktive Videoinstallation, Klangschalen, Fotos Fabian Hochscheid, rechts Sara Hoffmann



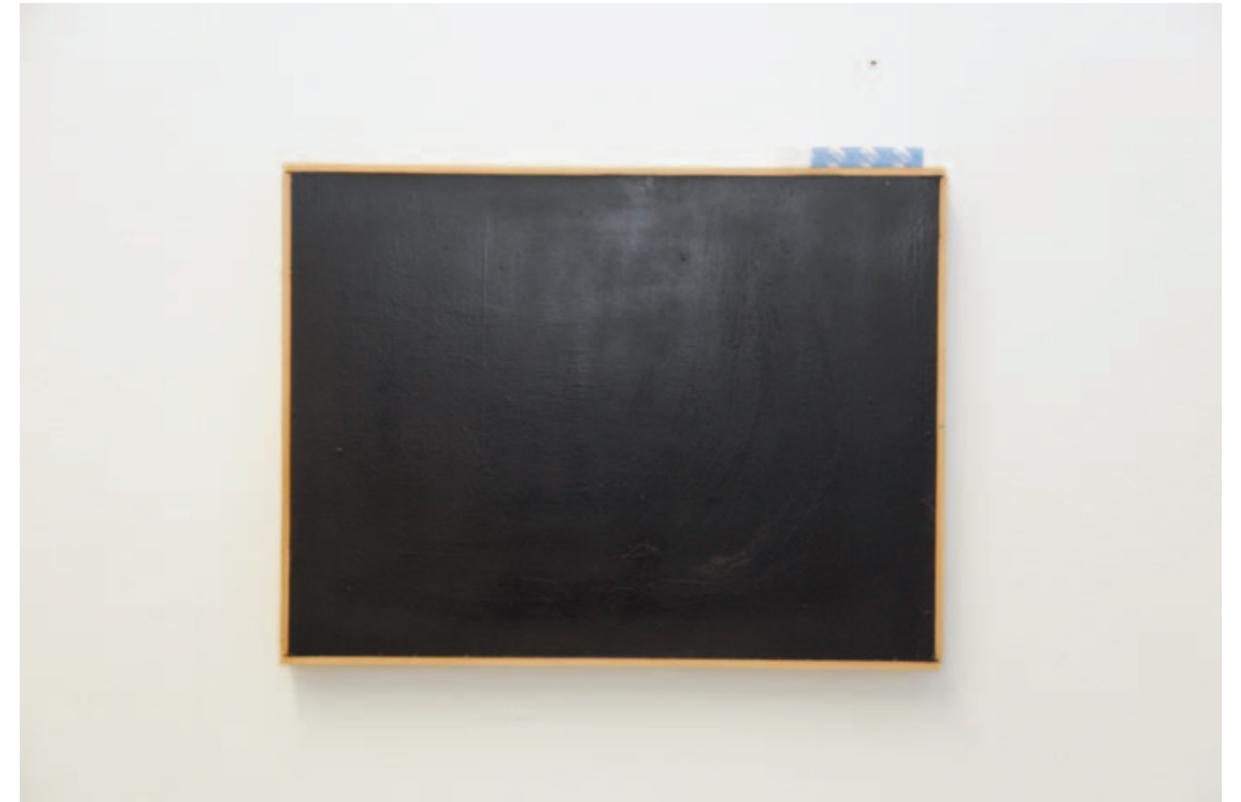
Andreas Bausch Abweichung vom Lineal

3.-24.8.2017

Eröffnung: Do 3.8., 19 Uhr, Finissage: Do 24.8., 19 Uhr

Fünf Tafeln, grundiert in Grün oder Schwarz, die in ihrer Ästhetik an Schule erinnern, erwarten den Eingriff des Publikums – Tafelkreide und Schwamm stehen zur Verfügung. Bei dem Projekt von Andreas Bausch geht es um zeichnerische Entwicklungen, die im Wechsel durch die Hände einer unbekanntem Zahl von Urhebern entstehen und wieder ausgelöscht werden können. Das Ergebnis ist offen, Konstruktion und Dekonstruktion gehen Hand in Hand. Eine Fotodokumentation begleitet die Entwicklung der Tafelbilder, die während der drei Wochen im Projektraum Matjö entstehen. Am letzten Tag der Ausstellung werden die Bilder vollendet und anschließend fixiert. www.andreasbausch.de

Andreas Bausch, Tafeln, Kreide, Fotos Sara Hoffmann



Selma Gültoprak Aware of Another

31.8.-29.9.2017

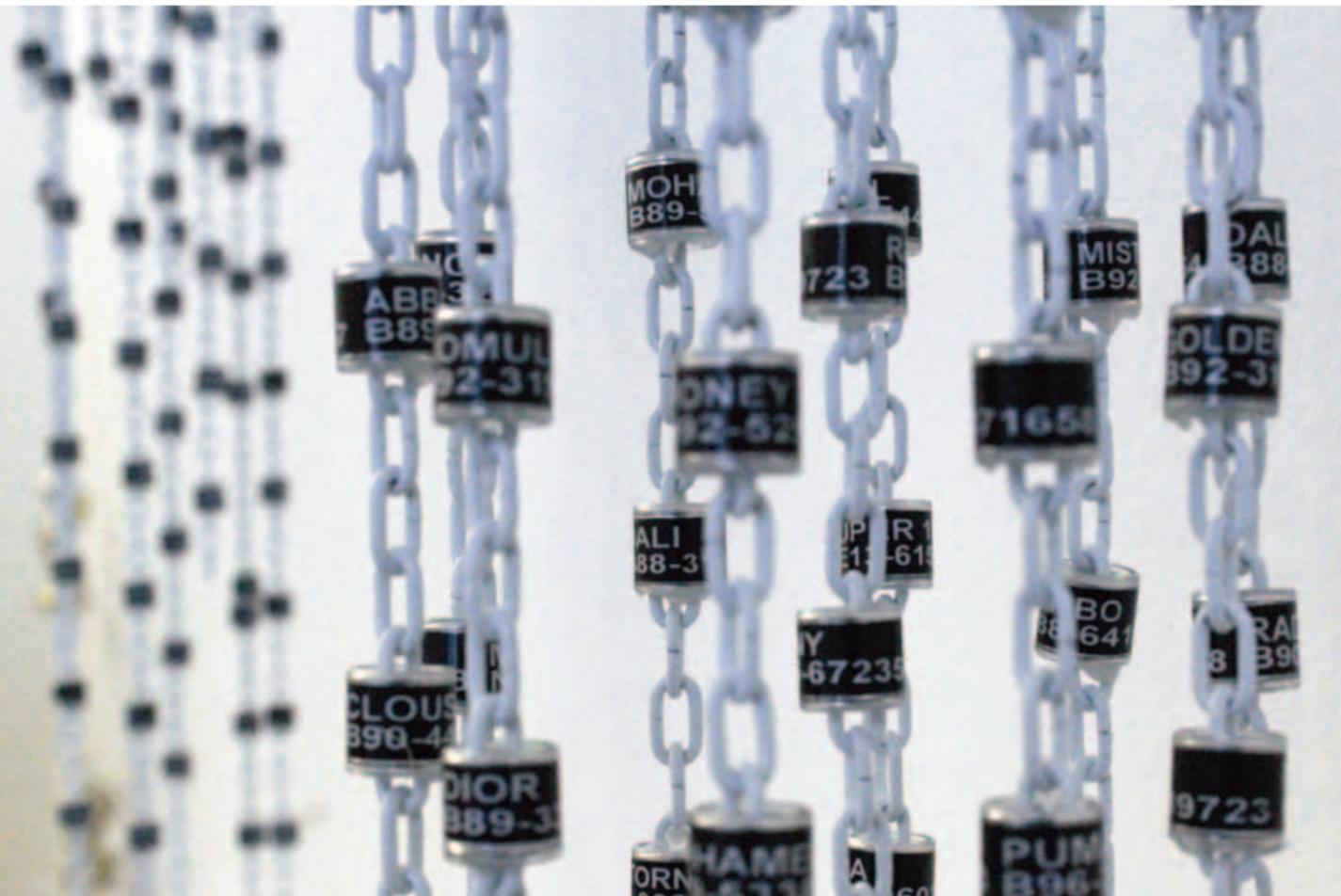
Eröffnung Do 31.8., 19 Uhr , Fr 29.9., 19:30 Frank Dommert (a-musik) DJ Set

Für die Ausstellung „Aware Of Another“ beschäftigte sich Selma Gültoprak mit Brieftauben und recherchierte dazu während eines Stipendiums 2016 in China. In und um Peking suchte sie Taubenzüchter auf, führte Interviews mit ihnen und gelangte durch Recherche zu weiteren Taubenzüchtern und ihren Taubenlofts. Denn seit 1976, nach der chinesischen Kulturrevolution und der erstmaligen Genehmigung von Taubenrennen, die zuvor wegen kapitalistischer Tendenzen verboten waren, ist dort ein lukrativer Markt für eine neue chinesische Mittelschicht entstanden. Die kulturelle Verankerung der Brieftaube ist vielfältig und reicht in der chinesischen Geschichte weit zurück: Während die Taube in der Antike bis in die Neuzeit als Bote diente, wird sie seit dem 2. Weltkrieg auch zu militärischen Zwecken eingesetzt.

Für „Aware Of Another“ im Matjö – Raum für Kunst entwickelte und widmete Selma Gültoprak der Brieftaube neue Arbeiten: Die Bedeutung von Kultur, Erinnerung und ihre Veränderung im Laufe der Zeit wird symbolisch am Beispiel der Brieftaube untersucht.

Selma Gültoprak, geboren 1983, beendete 2012 ihr Studium Mediale Künste mit Diplom an der Kunsthochschule für Medien Köln. Ihr Arbeitsaufenthalt in China und im Swatch Art China Peace Hotel wurde von der Kunststiftung NRW unterstützt. www.selma-gueltoprak.com

Selma Gültoprak, *Pearls*, Taubenringe mit den Namen von Gewinnertauben, Foto Fabian Hochscheid, rechts unten Katalogbuch von Selma, oben *sign signed signed* mit eingestickter Signatur und gestickte Logos *When Symbols Shatter*, Fotos Sara Hoffmann





Selma Gültoprak, *The Shadows in Shade (and) you made (me)*, Klebemotive auf Fenstern, unten Eröffnung, Fotos Sara Hoffmann, rechts *Vertical in Spirit*, Taubenringe numerisch bedruckt, Fotos Fabian Hochscheid

inachild - ina instrument

Saskia Niehaus, Florian Müller, Lucas Leidinger, katharinajej, Julia Dick

5.-19.10.2017

Vernissage 5.10., 19 Uhr, AIC ON 2017: Fr 6.10. 18-21 Uhr + Sa 7.10. 15-19 Uhr

ina instrument ist ein Raum, der ein Instrument ist, ein Spielzeug. Ein Raum, der sich vollends mit deiner Melodie vervollständigt, wenn du eine Maske trägst, den Bademantel überziehst und einen Tropfen am Klavier spielst. Dort gibt es einen Vorhang, hinter dem du dich verstecken kannst, um dem Mikrophon deine Stimme anzuvertrauen und ein Trampolin für deinen Sprung zwischen baumelnder Flöte und Tambourin. inachild ist eine Band. Eine Medizin. Eine Begegnung. Eine Perversion. Eine Utopie. Eine Verwandlung. Musik. Ein Aufschrei. Eine Oralität. Eine Perücke. Schämen. Ein Megaphon. Eine Stille. Staunen. Tränen. Eine Dusche. Ein Cello. Lust. Ein Wort. Eine Orgie. Unsicherheit. Nacktheit. Ein Abgrund. Sich ausdehnend. In den Raum ergießend.

ina instrument - eine Rauminstallation, die alle BesucherInnen zum spielen und klingen einlädt von inachild - Saskia Niehaus, Florian Müller, Lucas Leidinger, katharinajej, Julia Dick

inachild.tumblr.com



Fotos: Petra Gieler / rechts Sara Hoffmann



Peter Schloss

time and time again - neither new nor clear

26.10. -23.11. 2017

Vernissage Do 26. Oktober, 19 Uhr, So 19. November, 15 Uhr Künstlergespräch

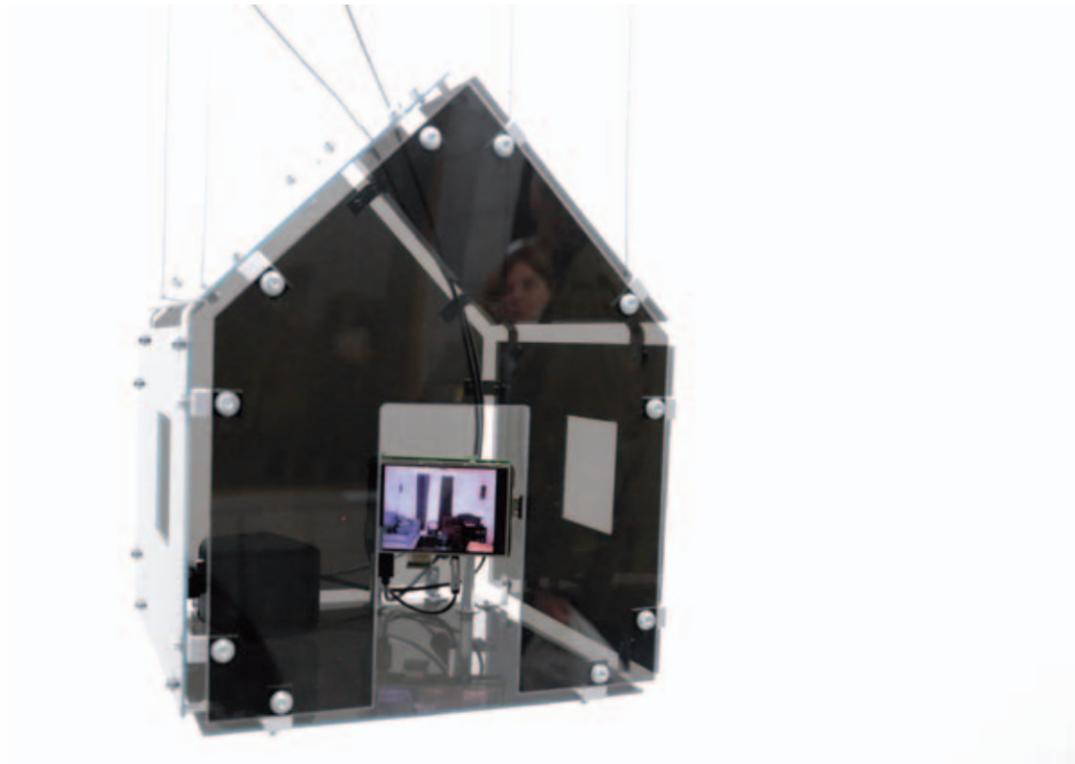
Zur Ausstellung erscheint eine Edition.

Ausgangspunkt für Peter Schloss' Arbeiten sind bereits existierende Theorien, Konzepte und Versuchsanordnungen aus diversen Wissenschaften. Diesen gibt er eine eigene Form, setzt sie in neue Bezugsrahmen und betrachtet so aktuelle Phänomene. Dabei ist er weniger ein Erfinder als ein Neukombinierer - weniger an Fiktionen als an der Realität interessiert.

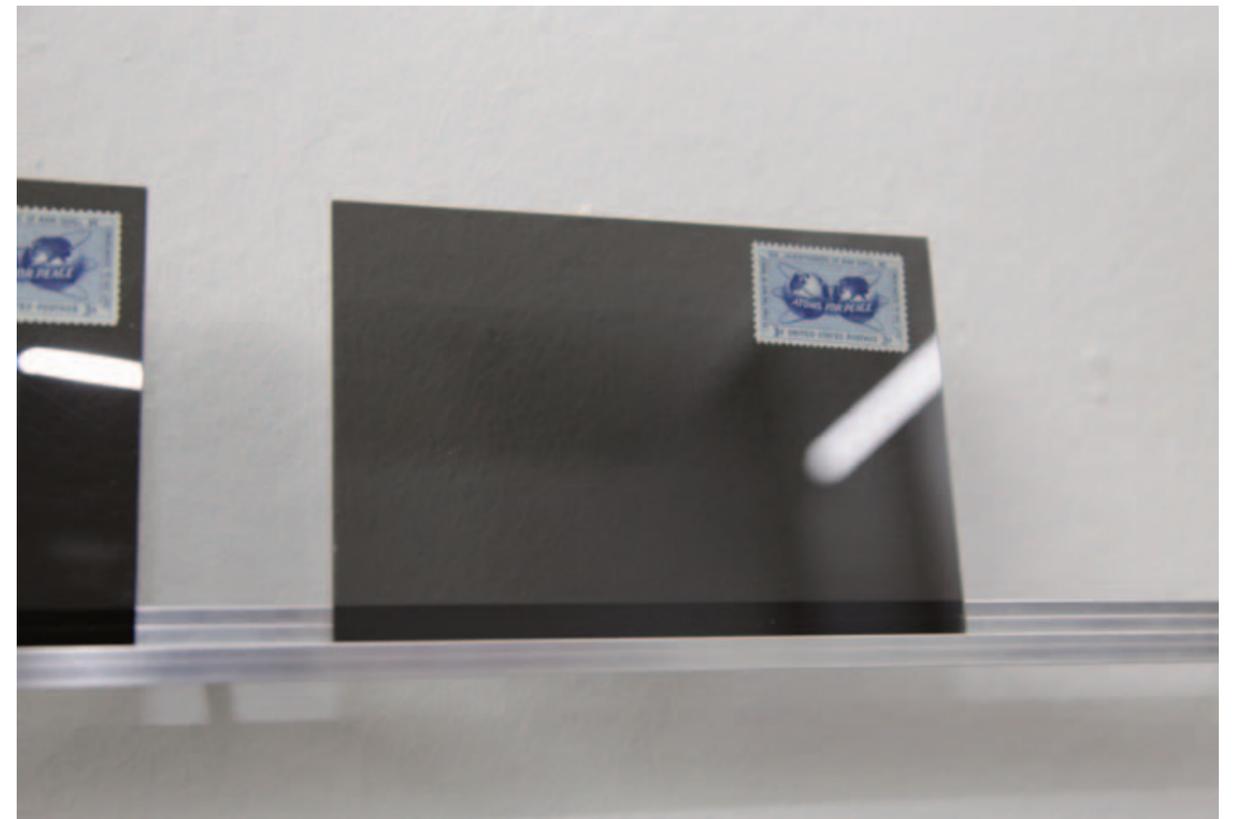
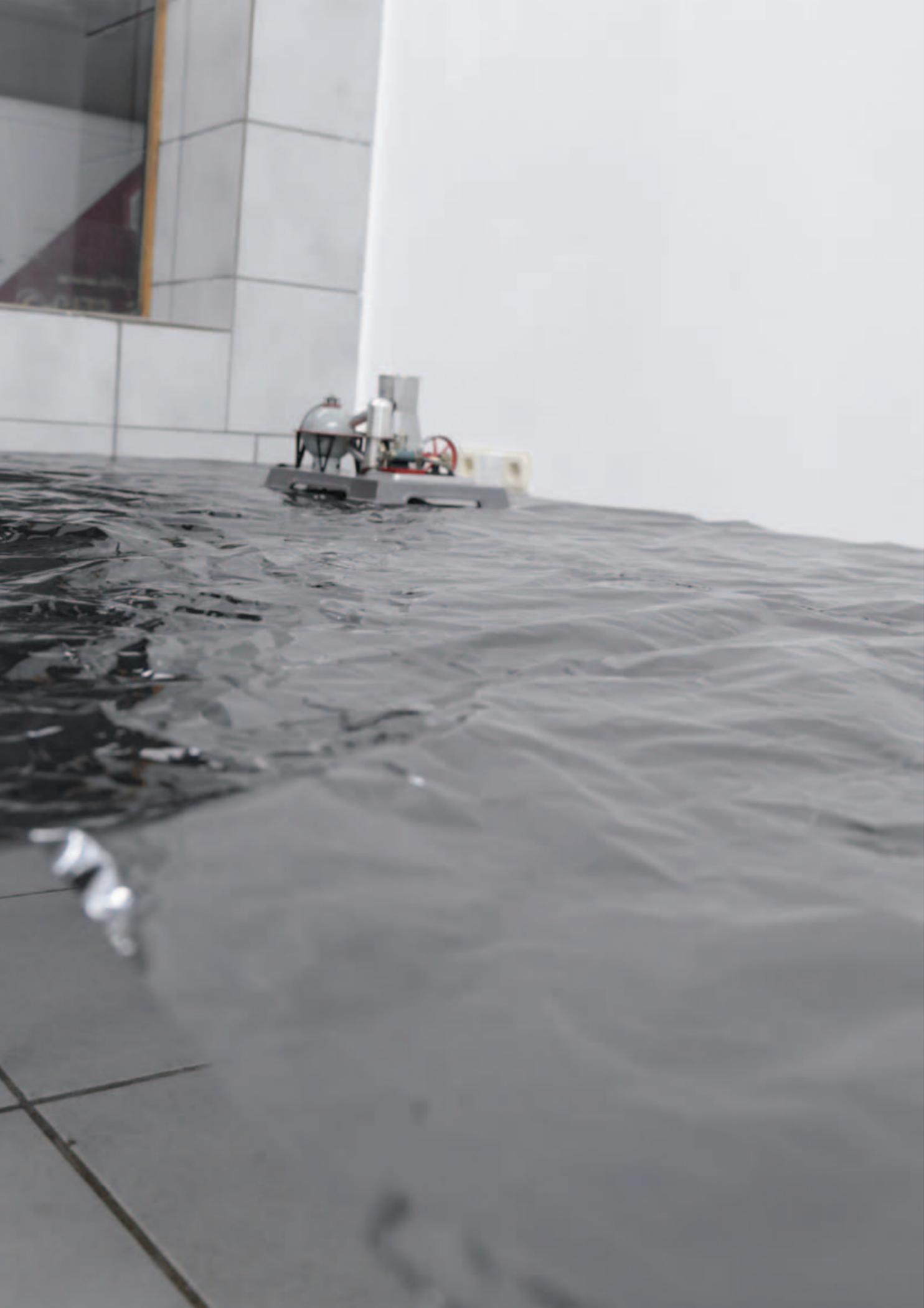
Für seine Ausstellung im Matjö bleibt er diesem Vorgehen insofern treu, als dass er auch dieses Mal schon existierendes Material zueinander in Beziehung setzt - allerdings kommen erstmals historische Fundstücke installativ zum Einsatz. Mittels dieses Zeitzugmaterials lässt sich ein selektiver Blick zurück wagen, um das Gegenwärtige und möglicherweise Kommende besser deuten zu können. Dabei sind nicht im strengen Sinne ableitbare Vorhersagen zu erwarten, vielmehr werden die Halbwertzeiten von Vorstellungen sichtbar. Somit lässt unser heutiger Blick auf ein scheinbar damaliges 'Absurdistan' die Urteile zukünftiger Generationen über unser eigenes, derzeitiges Tun erahnen.

www.peter-schloss.de

Nach einem Studium der Philosophie/Politologie in Münster, York (UK) und Bamberg, studierte Peter Schloss (* 1974 in Bochum) an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg und an der Kunstakademie Münster bei Maik und Dirk Löbber. Peter Schloss lebt in Köln.



Peter Schloss, *The House in the Middle*, 12:11 min
rechts, Fotos Fabian Hochscheid, Sara Hoffmann



Peter Schloss, links WILESCO R200, Dampfmaschine ca. 1957, Foto Fabian Hochscheid
oben *The House in the Middle*; *Atoms for Peace*, Briefmarke 1955, Edition, Auflage 25, Fotos Sara Hoffmann

intro HAUS PFEFFERMANN

Sebastian Dannenberg, Kerstin Liebst, Satoshi Morita, Natalie Obert,
Kriz Olbricht, Andreas von Ow, David Semper, Jessica Twitchell

30.11.-3.12. 2017

Vernissage Do 30.11. 2017, 19 Uhr, Künstlergespräch: Sa 2. Dezember 2017, 15 Uhr

Offene Gesprächsrunde mit den anwesenden Künstlern über das Projekt HAUS PFEFFERMANN, die künstlerischen Positionen und Kunst in der Landschaft.

Was bedeutet zu Gast sein bzw. jemanden zu Gast haben? Die Beziehung zwischen Gast und Gastgeber beinhaltet eine sachliche wie persönliche Ebene und kann somit einen intellektuellen und seelischen Mehrwert haben - beispielsweise durch Gedankentausch, Diskussionspraxis oder Alltagsromantik.

Zu Gast sein kann man auch im HAUS PFEFFERMANN. Das einstmals leerstehende Haus in Nordheim v. d. Rhön ist seit April 2017 ein Kunstlabor, in dem acht Künstler Werke vor und mit dem Ort entwickeln. Zusätzlich werden das Jahr über weitere Künstler dazu eingeladen in den jeweiligen Ist-Zustand zu intervenieren. Im HAUS PFEFFERMANN werden seither Sinneseindrücke unterschiedlicher Art erfahrbar, ästhetische Gewohnheiten werden hinterfragt. Dabei ist ein Ort des Austauschs zwischen Ortsansässigen, Besuchern und Künstlern entstanden. Während der Laufzeit des Projektes über ein ganzes Jahr, wird die Ausstellung mit verschiedenen Veranstaltungen erweitert.

Gäste, die länger in der Ausstellung und in der Region verweilen möchten, haben die Möglichkeit in dem temporären Kunstprojekt in einem rudimentär eingerichteten Gästezimmer zu wohnen. Dadurch werden eine tiefgehende Auseinandersetzung mit den Werken, dem Ort und der Landschaft, sowie das Besichtigen der Installationen in ihrem jeweiligen Zustand, ermöglicht.

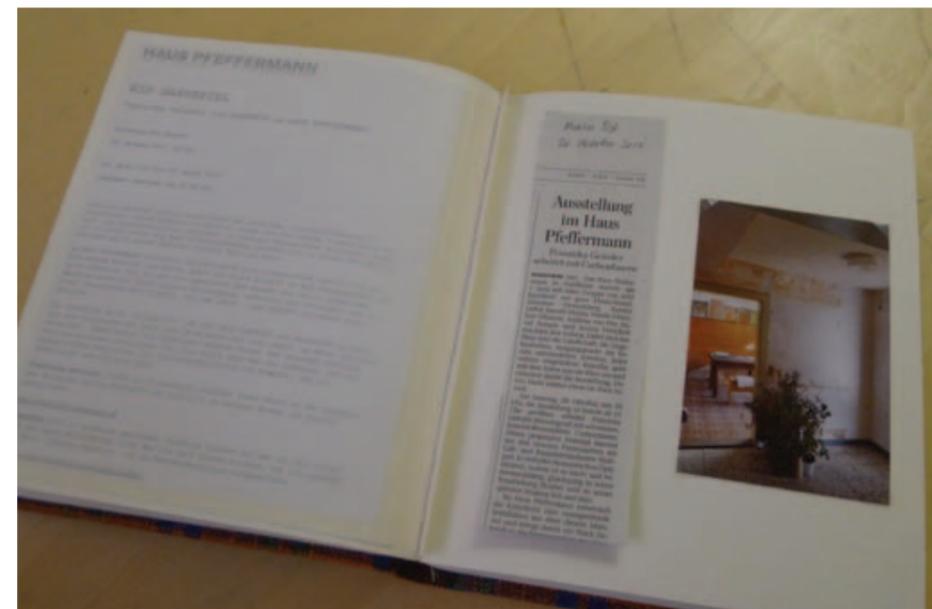


Der Künstler und Filmemacher Akiro Hellgardt hält HAUS PFEFFERMANN in seinen unterschiedlichen Phasen filmisch fest. Digitale Gäste bekommen einen ersten Eindruck über die Website. Dort wird das Projekt dokumentiert und vermittelt. Ausstellungsbesucher können per Hashtags über Instagram wie in einem Gästebuch Bildmaterial der eigenen Ausstellungseindrücke hochladen und so an der Dokumentation und Verbreitung mitwirken.

Durch Screenings, Vorträge und Künstlergespräche wird HAUS PFEFFERMANN an andere Orte getragen, an Dritte vermittelt und bringt eventuell interessierte Besucher nach Nordheim vor der Rhön. Als Gast im Matjö stellen die an dem Projekt beteiligten Künstler die Besonderheiten und bislang entstanden Interventionen vor, und erzählen von ihrem zu Gast und Gastgeber sein in der Rhön.

www.haus-pfeffermann.de

Künstlertgespräch im Matjö, Fotos Fabian Hochscheid, Sara Hoffmann



Vera Drebusch & Florian Egermann Deutschland, Mon Amour

14.12. 2017 - 18.1. 2018

Eröffnung Do 14.12., 19 Uhr, Do 18.1. 2018, 19 Uhr Performance

Welches Erscheinungsbild, welche Oberfläche hat Deutschland?

Die Mixed-Media-Installation "Deutschland, mon amour" manifestiert mit raumgreifenden Bild- und Textelementen eine ambivalente Beziehung.

Fotos Petra Gieler



OFFENE ATELIERS KÖLN 2017

RECHTSRHEINISCH: 8.-10.9.2017 // STADTMITTE: 15.-17.9.2017 // LINKSRHEINISCH: 22.-24.9.2017
Zum 26. Mal veranstaltete das Kulturwerk des BBK Köln e.V. im September die Tage des Offenen Ateliers. An drei aufeinander folgenden Wochenenden öffneten KünstlerInnen aus Köln und der näheren Umgebung die Türen zu ihren Arbeitsstätten. Die Besucher trafen auf gesprächsbereite KünstlerInnen, entdeckten neue und innovative Arbeiten und lernten die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen der verschiedenen Kunstsparten kennen. Beworben wurde die Veranstaltung mit einer umfangreichen Online-Präsentation, Facebook-Veranstaltungen, Mailings, der Info-Broschüre mit den Adressen der teilnehmenden KünstlerInnen und mit Werbepostern und Postkarten für die Teilnehmer. Wieder gab es in der Broschüre Karten zum bequemen Auffinden der Räume und Tipps von Kuratoren und Ausstellungsmachern zu ausgewählten Atelierbesuchen. Farblich hervorgehoben wurden Ateliers, in denen Künstler mit audiovisuellen Medien arbeiten. Im kommenden Jahr wird sich der Fokus auf das Thema Zeichnung richten.

Offene Ateliers 2017, von links n. rechts, oben n. unten; S. 44: Einblicke in die Ateliers von Lydia Oermann (Präsentation von Timo Klein) Foto Benedikt Ernst, Ulrike Geitel Foto U.G., Friedrich Haupt Foto F. H., Post Tyler, Präsentation „present tense 2016“ von Nina Gschlöbl, Foto Javier Gastelum, S. 45: Dietmar Paetzold, Foto D. P., Una Sörgel, Foto Sara Hoffmann, Regina Kochs Foto R. K., Sabine Schaffmeister Foto Fabian Hochscheid, Tina Urban, Foto T. U., Rüdiger Bergmann Foto R. B., Kellerkinder, Foto Fabian Hochscheid, Zugang zu den Ateliers von Karl Chrobok, Georg Gartz und Studio Roossbach / Ernst / Oermann, Foto Sara Hoffmann



SONSTIGE AKTIVITÄTEN 2017

INFO-VERANSTALTUNG: KUNST ALS BERUF

Bereits zum 4. Mal fand die mehrstündige Informationsveranstaltung KUNST ALS BERUF in der Aula der Kunsthochschule für Medien Köln statt. Monika Heinzelmann (Künstlersozialkasse) referierte über die Künstlersozialversicherung (KSK). Das Mindesteinkommen, die Sonderregelungen für Berufsanfänger, die Prüfung durch die KSK und die Krankenversicherungsarten waren die Hauptthemen. Anschließend stellte Christoph Stüvel (Steuerberater) das Basiswissen für zukünftige Selbständige vor, wozu die Anmeldung beim Finanzamt, die Einkommensteuer, die Mehrwertsteuerregelungen, die Gewinnermittlung, die Steuererklärung, die laufende Geschäftsführung sowie Rechnungslegung und Aufbewahrungsfristen gehörten.

DIGITALES KÜNSTLERVERZEICHNIS: WWW.KUENSTLERVERZEICHNIS-KOELN.DE

Die Webpräsentation für professionelle Kölner KünstlerInnen bietet neben den Werken der Kunstprofis auch eine Linkliste zu den freien Kunstinitiativen in Köln, den Atelierhäusern, Festivals, Skulpturenparcs usw. sowie eine Übersicht der Künstler- und Projektförderung des Kulturamtes Stadt Köln und weitere für KünstlerInnen und Kunstinteressierte interessante Linktipps.

BERATUNGSSERVICE FÜR ALLE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Jeden Mittwoch & Donnerstag zwischen 15 und 18 Uhr:

Rege genutztes Beratungsangebot bei Fragen zur Künstlersozialkasse, zum Steuer- und Vertragsrecht, zum Urheberrecht, Vermittlung von Kontakten und Fördermöglichkeiten, Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermitteln, Vernetzung von KünstlerInnen u.v.m.

AUSGABE DER KÜNSTLERKARTE

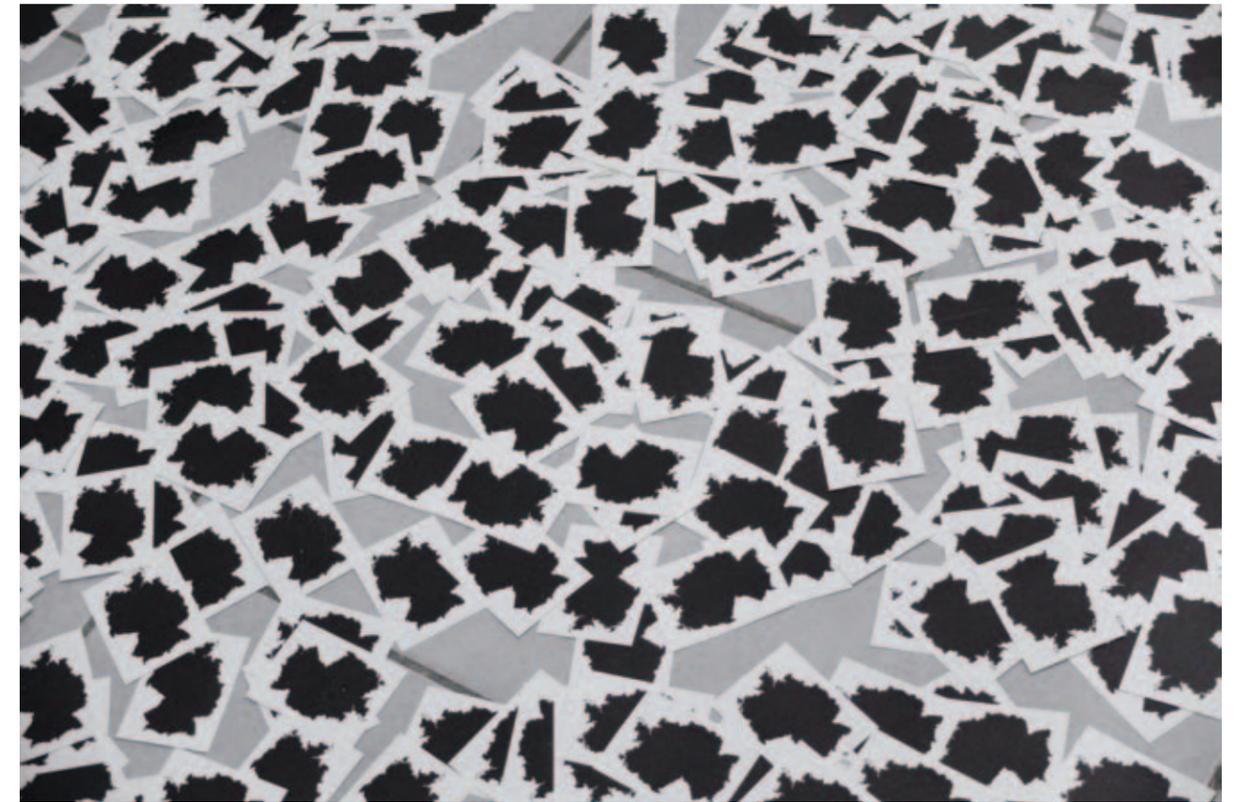
Ausgabe der Künstlerkarte an Kölner KünstlerInnen nach Überprüfung der Professionalität und Wohnsitz und/oder Arbeitsraum in Köln.

ENGAGEMENT // NETZWERK KUNSTINITIATIVEN KÖLN E.V. (ART INITIATIVES COLOGNE)

Matjö-Raum für Kunst engagiert sich im Netzwerk der Art Initiatives Cologne (Kunstinitiativen Köln e.V.) und nimmt teil an den gemeinsamen Kunstaktionen.

AIC ON 2017: Im Herbst 2017 fand das zweite gemeinsame Event der Kölner Kunstinitiativen statt.

Matjö war am 6.+7. Oktober 2017 mit *ina instrument* - einer Rauminstallation von *inachild* (Saskia Niehaus, Florian Müller, Lucas Leidinger, katharinajej und Julia Dick), die alle BesucherInnen zum spielen und klingen einlud, dabei.



Herausgeber:
Kulturwerk des Bundesverbandes
Bildender Künstler Köln e.V. (BBK)
Mathiasstr. 15, 50676 Köln
Tel. 0221 / 258 21 13
info@matjoe.de // www.matjoe.de
Druck: Wir machen Druck
Layout: Petra Gieler
Redaktion: Petra Gieler, Sara Hoffmann

Köln, Dezember 2017

Titelfoto: Katharina Jahnke, Foto Petra Gieler

Rückseite Foto: Peter Schloss, *Gun Thy Neighbor*, TIME, Ausgabe August 1961, Foto Fabian Hochscheid

Oben: Vera Drebusch, Florian Egermann, Deutschland, *mon amour*; Foto Petra Gieler



Gefördert durch:

Die Oberbürgermeisterin
Kulturamt

RheinEnergie
Stiftung | Kultur



